

Tagung über Rohstoffausbeutung indigener Völker

Anmeldungen noch möglich

VILLIGST. Die Rohstoffausbeutung in Gebieten von indigenen (sinnlich etwa: eingeborenen) Völkern und die Verletzung ihrer Rechte ist Thema einer Tagung von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. November, in der Evangelischen Akademie Villigst.

Umwelt- und Lateinamerikaexperten sowie indigene Vertreter selbst berichteten auf der dreitägigen Tagung in Vorträgen und Diskussionen über die fatalen ökologischen und sozialen Folgen der Ausbeutung von Land durch internationale Konzerne, erklären die Veranstalter. Unter anderem kämen Vertreter aus Afrika und Asien zu Wort. Zugleich solle anhand von positiven Beispielen aufgezeigt werden, wie der Abbau fossiler Brennstoffe konfliktfrei und umweltschonend durchgeführt werden könne.

Kohle, Uran und Gold

Bodenschätze wie Kohle, Uran, Erdöl, Gold oder andere Rohstoffe befänden sich oft in den Gebieten indigener Völker, hieß es. Für die Durchführung von Projekten in indigenen Gebieten gebe es international festgelegte Re-

geln und völkerrechtlich verbindliche Instrumente, etwa die 169. Konvention der Internationalen Arbeitsorganisation, die indigenen Völkern Grundrechte zubilligt.

In der Praxis würden diese Standards von Regierungen und Unternehmen häufig als lästige Pflicht angesehen. Die zunehmenden gewaltsamen Konflikte und öffentlichen Anfeindungen gegenüber indigenen Gruppen in Latein- und Südamerika zeigten, dass es nicht ausreicht, Regeln zu beschließen.

Diese müssten auch im Bewusstsein und dem Handeln der politischen Akteure und Strukturen verankert sein. Am Ende der Tagung werden Handlungsmöglichkeiten besprochen.

.....
Anmeldungen zur Tagung „Rohstoffausbeute und indigene Rechte in der Transformation – Zahlen indigene Völker den Preis für den notwendigen Wandel?“ können per E-Mail an die Evangelische Akademie Villigst erfolgen:

gabriele.huckenbeck
@kircheundgesellschaft.de